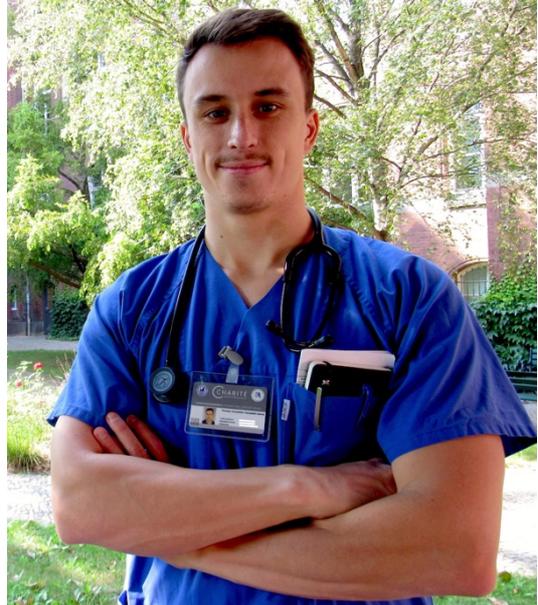


Bericht über ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen des Stipendiums der Friedrich-Thieding-Stiftung

Ich heiße Thomas Campbell-James, bin 28 Jahre alt und nach Abschluss des Medizinstudiums in Berlin inzwischen als Assistenzarzt am Institut für Anästhesiologie des Universitätsspitals Zürich tätig. Im Jahr 2020, während meines Praktischen Jahres, war ich Stipendiat der Friedrich-Thieding-Stiftung. Für dieses Stipendium und die damit verbundene Unterstützung bin ich sowohl der Stiftung als auch dem Hartmannbund sehr dankbar, denn sie erleichterten dadurch ganz erheblich die Ausübung meines ehrenamtlichen Engagements neben den Verpflichtungen und Herausforderungen der letzten Studienmonate. Von meinen verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten möchte ich hier insbesondere den Campus for Change e.V. mitsamt des *Healthcare for Change*-Projekts vorstellen.



Campus for Change e.V.

Campus for Change e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und von zirka 50 Studierenden – viele davon angehende Mediziner – geführter Verein in München, der soziale Projekte konzipiert und realisiert. Aktuell werden mehr als zehn Projekte auf vier Kontinenten durchgeführt. Nachdem ich ab März 2018 für das *Healthcare for Change*-Projekt in Kenia zuständig war, war ich von Mai 2020 bis zuletzt als Vorstandsmitglied mit der Betreuung und Evaluierung unserer Projekte betraut. In dieser Funktion hatte ich die zusätzliche Verantwortung für drei weitere Projekte in Kamerun und Indonesien.

Sowohl auf der indonesischen Insel Lombok als auch in der kamerunischen Stadt Foumban unterhält der Verein je ein Stipendien-Programm, dem inzwischen insgesamt 15 Kindern im Schulalter angehören. Ihnen werden mit finanzieller Unterstützung durch unsere Drittmittelgeber der Schulbesuch, reguläre Mahlzeiten und der Zugang zu primärer Krankenversorgung ermöglicht.

Ebenfalls in Foumban wird das *HIV Prevention Project* durchgeführt, das sich an drei Schulen auf die Ausbildung und Aufklärung von Lehrern und Schülern zum Thema HIV spezialisiert. Hierbei werden jährlich zwischen 5.000 und 10.000 Schüler erreicht, unter anderem durch von uns ausgebildete *Peers*. Im Jahr 2020 durchliefen fünfzehn Lehrkräfte und dreiundzwanzig Schüler diese Ausbildung. Das Jahr stand zudem ganz im Zeichen des SARS-CoV-2-Virus, sodass wir unsere Projektpartner bei der Errichtung von 20 Händewaschstationen, der Verteilung von 4000 Masken und bei Aufklärungskampagnen sowohl in Person als auch über das Lokalradio, unterstützten. Neben einer Auszeichnung durch die Studienstiftung des deutschen Volkes, verzeichnete das Projekt mit der Aufnahme in das *Celonis Aspire* Programm einen weiteren großen Erfolg in Form einer finanziellen Absicherung für die nächsten Jahre, die zudem die Ausweitung des Projekts um eine IT-Komponente ermöglicht.

Healthcare for Change

Sowohl als Projektleiter als auch durch meine Verantwortung im Vorstand, war mir das Projekt *Healthcare for Change* ein besonderes Anliegen, da ich seine Entwicklung seit der Entstehung Anfang 2018 miterleben und mitgestalten durfte. In diesem Projekt werden knapp 1000 Schulkinder an zwei Partnerschulen im Korogocho-Slum Nairobis ernährt und gesundheitlich versorgt. Dieses Projekt basierte bis zu Beginn der Pandemie auf drei Säulen: Zunächst wurden regelmäßige und nährreiche Schulmahlzeiten für alle Schulkinder zubereitet. Des Weiteren wurde eine voll ausgestattete Krankenstation mitsamt Schulkrankenpfleger aufgebaut, an die sich sowohl die Schulkinder als auch die Mitarbeiter und die jeweiligen Angehörigen wenden können. Als dritten Schwerpunkt übernahm *Healthcare for Change* die transparente Verteilung, Finanzierung und Aufrechterhaltung von 100 Familienkrankenversicherungen über das staatliche Krankenversicherungsprogramm Kenias. Dadurch erhielten ca. zirka 350 Personen – knapp die Hälfte von ihnen von HIV betroffen – Zugang zum kenianischen Gesundheitssystem. Das Projekt wird zum Großteil durch die Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanziert, die uns zudem zu Beginn der Pandemie kurzfristig dabei unterstützte das Projekt um ein Corona-Nothilfe-Programm zu erweitern.

Maskenspende im Rahmen der COVID-19 Pandemie

Einen schönen Abschluss meiner Vereinstätigkeit zum Studienende bildete die besondere Aktion einer großen Maskenspende: Uns waren durch drei verschiedene Unternehmen 143.000 Masken überlassen worden. Bereits einige Monate zuvor hatten uns zwei weitere Unternehmen 4.000 Masken gespendet, sodass wir insgesamt 147.000 Masken in vier Ländern Europas und Afrikas verteilen konnten. Damit kam unter anderem die größte (Sach-) Spende in der Vereinsgeschichte zustande. Auch der logistische Aufwand dieser Aktion war eine lehrreiche Herausforderung, die wir mit großzügiger Unterstützung einiger Projektpartner meistern konnten.

Mit diesen erfüllenden Erfahrungen fand meine Studienzzeit zum Jahresende ihren Abschluss. Rückblickend kann ich sagen, dass mich nicht zuletzt meine extrakurrikularen Erfahrungen besonders geprägt haben, sodass ich jedem Studierenden uneingeschränkt wünschen und empfehlen kann, offen für Neues zu sein und den Blick über den Tellerrand zu wagen. Sicherlich ist das Medizinstudium an sich schon eine Herausforderung, allerdings zeichnete sich bei unseren studentischen Projekten immer wieder ab, dass besonders Medizinstudierende bereit und in der Lage sind sinnstiftende Veränderung herbeizuführen. Es ist beachtenswert, dass die Friedrich-Thieding-Stiftung und der Hartmannbund diese Studierenden bei ihren Unterfangen unterstützen. Deswegen kann ich nur zur Bewerbung für das Stipendium raten und den zukünftigen Anwärtern sowohl bei ihrer Kandidatur als auch bei ihren Projekten viel Erfolg wünschen.